

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 12 Uhr mittags am Vortage in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Festlegung des Anzeigenpreises wird bei einer Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigenpreis durch Klage abgesetzt werden soll oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 186.

Nummer 112

Sonntag, den 23. September 1928

27. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Dienstag, den 25. September 1928.

abends 8 Uhr

Sitzung des Schulausschusses.

Ottendorf-Okrilla, am 21. September 1928.

Der Vorsitzende.

Dittich.

Deriliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 22. September 1928.

Der Schubertabend des „Gemischten Chors“ gemeinsam mit dem „M.-S.-B. Gumnardorf“ am 19. Oktober veranstaltet, bringt im ersten Teile einen Männerchor vorantastet, „Frühlingsgesang“ (Hr. Max Schneider), ein a cappella: „Frühlingsgesang“ (Hr. Max Schneider), ein Lied für Gemischten Chor mit Klavierbegleitung: „An die Sonne“ und zwei Orchesterwerke (Hr. W. Marzahn). Herr H. v. Jeymann vom Philharmonischen Orchester - Dresden wird in einem dieser Werke die Solo-Violine spielen. Als Hauptwerk des Abends folgt im zweiten Teile Schuberts „Sinfonie in C“ (Hr. W. Marzahn), die erst kurz vor seinem Tode entstandene Messe Nr. 6 in Es-Dur mit Orchesterbegleitung. Die Solopartien haben Frau Käthe Kuffus und die Herren Willy Böhm und Helmut Dietel freundlicherweise übernommen.

Der Frauenverein unternahm am Dienstag einen sehr nett verlaufenen Ausflug nach den Staffeln. Um die Mittagszeit verließ man die Heimat mit der Bahn, um 12 Uhr nach Dresden-N. und besichtigte am Trossener das Dampfwerk. Und in schöner Fahrt gelangte man bis Niederpoppitz und erstieg dann die Höhe des Staffelfeins. Hier gab es Kaffee und Kuchen. Nach der Kaffeepause wanderte man genötigt ausgerüstet nach Poppitz zum Fleischer Raul und verbrachte dort bei Speise und Trank einige gemütliche Stunden. Viel Freude erregte auch die heitere Begrüßungsansprache des Wirtes, der dann als Dank auch noch allen Teilnehmern eine Kiste überreichte. Mit Lampions stieg man dann wieder nach Niederpoppitz ab und fuhr über Dresden wieder der Heimat zu. Eine gute gelungene Fahrt.

Am Donnerstag veranstaltete mit Unterstützung des Pfarramtes die Armenkommission von Dr. Lepsius Berlin einen Filmvortrag, der sich leider nicht allzu großen Besuches erfreuen konnte. Doch war er sehr wertvoll. Wie in der Kinderanweisung am Nachmittag so gab auch am Abend im Ring Zerklein Byge einen recht anschaulichen und tiefen und rührenden Bericht über die Not des von den Türken aus der Heimat während des Krieges trotz Widerstandes der deutschen Regierung in die Wüste verschleppten armen christlichen Volkes der Armenier, das dadurch von einmahl Million auf etwa 500 000 zusammenschmolz. Bedauerlich ist da gesehen. Der Völkerverbund hat sich der Armen angenommen und den Christen aller Länder erlaubt der Not zu steuern. Es gilt namentlich die Tausende von elendlichen Kindern zu versorgen, das Elend der Flüchtlinge zu lindern und Verlangens loszulassen. Die von Ingenieur Reigert, einem gebornen Armenier vorgeführten Filme zeigen nun die Arbeit der verschiedenen Missionen an den Armeniern und die Notwendigkeit der schnellen und reichen Hilfe. Möchte er frohe Geder finden. Mit Gesang wurde dieser Vortrag umrahmt.

Kirchengemeinderatsitzung am Montag, den 17. September 1928. In Anwesenheit von 15. Mitgliedern beschloß man sich mit einer Eingabe von Frau Gräfin Brühl-Kemnitz aus Seifersdorf, die beabsichtigt an der Radeberger Straße Land zu Wohnzwecken zu verkaufen. Da das Grundstück an das Grundstück angrenzt erstreckte sie den Kirchenrat die Hälfte der Straße bereitzustellen. Man beschloß: Zur ordnungsgemäßen Ausschließung des Landes ist die Durchführung eines Fluchtlinienplanes notwendig. Um die Durchführung des Planes nicht zu erschweren, sind die Bauverträge zu veranlassen, die Verpflichtung zu übernehmen, das zur Anlage einer Straße erforderliche Land an der Grenze mit dem Pfarrgrundstück unentgeltlich an die Gemeinde abzugeben und straflosmäßig anzubauen. Einem etwaigen Interessenten für das Kirchenland würde dann dieselbe Verpflichtung auferlegt werden müssen. Von einer Veräußerung an der Vermessung sieht man ab da hierzu kein Bedürfnis vorliegt und die Kirchengemeinde zur Zeit anderen Grund und Boden zu Wohnzwecken freigeht. Die Bauverträge

Ernestine Hermann war vom Friedhofsbewirtschafteten Traugott Wenzel des Friedhofsdiebstahls bezichtigt worden. Die Angeklagte ist vom Amtsgericht Radeberg kostenlos freigesprochen, da die Anzeige des Zeugen die Anklage in keiner Weise stützen konnte. Der Kirchenvorstand nimmt das zur Kenntnis und bedauert, daß eine Familie unschuldig verdächtigt worden ist. Von einer Sitzung sind allen beteiligten Gemeindefreunden Kenntnis und billigt die gefaßten Beschlüsse. Der Vorstand am dem neuen Friedhof wird wegen der vorhandenen Wasserleitung befestigt. Weiter beschloß man sich mit der etwaigen Anstellung eines ständigen Kirchenschatzmeisters und Friedhofswärters, der Anschaffung einer neuen Uhr, der Elektrifizierung der Gloden ohne jedoch Beschlüsse zu fassen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Die Kurzarbeiterzahlen aus der Woche vom 20. bis 25. August 1928 geben ein Bild von starkem Rückgang des Beschäftigungsgrades seit Juli. Die Zahl der unterstägigen Kurzarbeiter stieg von 3282 auf 4826, also um rund 45 v. H. die Anzahl der ausgefallenen Arbeitstage von 10 499 auf 15 177, also um rund 45 v. H. Es ist ein Zeichen, daß man von einer Besserung der von der ungünstigen Konjunktur betroffenen Industriezweigen noch nicht sprechen kann, wenn auch in letzter Zeit stellenweise eine saisonmäßige Belebung bestimmter Zweige der Textilindustrie, wie der Strumpf-, Tüll- und Handwebindustrie, eingetreten ist. Gegen eine anhaltende Besserung im Spinnstoffgewerbe spricht gegenwärtig noch die starke Fluktuation der Arbeitslosen. In manchen Bezirken stehen festgesetzten Einstellungen an Arbeitskräften ebenso starke Entlassungen gegenüber, eine Erscheinung, die sich daraus erklärt, daß es die Industrie vorwiegend nur mit kurzfristigen Aufträgen zu tun hat. Zur Entlastung des sächsischen Arbeitsmarktes besteht die Notwendigkeit, durch Einschränkung der Ausländerbeschäftigung einen großen Teil der einheimischen Arbeitskräfte weiter zu beschäftigen. Die Arbeitsämter sind stellenweise mit Erfolg bemüht, durch Verhandlungen mit Betrieben dieses Ziel zu erreichen. Eine ebenso schwierige Frage bildet zurzeit die Arbeitsmarktlage im Kohlenbergbau. Fortgesetzt werden Grubenarbeiter in größerer Zahl verlangt, nicht ausdinernd kann den Anforderungen genügt werden, und die Werke sind fortlaufend zu Anträgen auf Beschäftigung ausländischer Arbeiter gezwungen. Von den Augenberufen sind die Landwirtschaft und das Baugewerbe noch imstande, Arbeitskräfte in größerer Zahl anzunehmen, während der günstige Beschäftigungsgrad in den Bergwerken zum Stillstand gekommen ist. Die saisonmäßige Belebung im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe und im Bekleidungsgebiete schreitet fort, auch im Schneidergewerbe regt sich die Nachfrage nach Fachkräften. In der Papierindustrie haben sich die Vermittlungen für Fachkräfte der Buchbinderei und Kartonagenindustrie leicht gebessert, während im Textilindustriegebiet die Zahl der Arbeitslosen noch gestiegen ist.

Der Reichspostminister hat dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost seinen Vorschlag zur Genehmigung, die vor allen einer immer wieder aufgestellten Forderung der sogenannten „Wenigprediger“ gerecht wird, d. h. derjenigen Besitzer eines Telefonanschlusses, die aus beruflichen Gründen zwar angeprochen werden, aber selbst nur verhältnismäßig wenig den Fernsprecher benutzen. Nach der Vorlage soll die Einrichtung der zwangsweisen Bezahlung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen künftig aufgehoben werden. Es soll künftig nur die tatsächlich ausgeführte Gesprächszahl bezahlt werden. Der Reichspostminister will aber die Entwicklung des Fernsprechens noch dadurch fördern, daß die einmaligen Apparatbeiträge die bei Herstellung neuer Haupt- und Nebenanschlüsse zu entrichten sind, erheblich herabgesetzt werden. Bildung betrug diese Gebühr etwa 100 Mark. Wie hoch die Herabsetzung ist kann noch nicht gesagt werden.

Redaktionen. Die Kirchengemeinde wie auch die Nachbargemeinde Großdittmannsdorf steht zur Zeit im Zeichen der Gospredigten für das durch den Weggang des Herrn Pfarrers Freyer nach Chemnitz erledigte Pfarramt. Es predigen die Pfarrer Meißner aus Merchwitz, Herfurth aus Breitz und Küling aus Lugau.

Radeberg. In nächster Zeit wird mit der Lesung der Frühtrauben in den Weinbergen der Gegend begonnen werden. Die Weinreife verspricht infolge des sonnigen Wetters im August und September in bezug auf Qualität ganz vorzüglich zu werden. Der Traubenertrag hingegen ist infolge der Winter- und späten Frühjahrsfröste erheblich geschmälert. Die neue Weinbauschonheit und die Staatsweindberge in

der Gegend wurden in diesen Tagen auch vom Gewerbeverein Dresden besichtigt, der mit 70 Besuchern in der Gegend weilte.

Obercunnersdorf. Mittwochmorgen bemerkte der Nachbar des Schmiedemeisters Jäschke in dessen an der Straße gelegenen Scheune Feuer. Gleichzeitig beobachtete er auch einen jungen Mann, der sich dort in verdächtiger Weise aufhielt. Dieser konnte solange festgehalten werden, bis er der Gendarmerie übergeben wurde. In den Verhafteten wurde der 21 Jahre alte Maurer Horig von hier festgehalten, der die Anlegung des Brandes eingestand. Aus seiner weiteren Vernehmung ging hervor, daß er vermutlich auch als Brandstifter bei acht Bränden in Frage kommt, die sich im Frühjahr und Sommer in der hiesigen Gegend ereignet und wobei zwei bis drei Wohngebäude sowie eine größere Anzahl von Scheunen mit Erntevorräten den Flammen zum Opfer fielen.

Augustsburg i. E. Von der hiesigen Gendarmerie konnte der Müllergehilfe Anton Kunz dingfest gemacht werden, der im Juli zwei schwere Einbrüche bei einem Gutsbesitzer in Schellenberg und gleichzeitig in Pennerdorf verübt hat. Dem schweren Jungen konnten noch weitere sechzig Einbrüche nachgewiesen werden.

Leipzig. In der Kraftwagenreparaturwerkstatt von Paul Köhler, Pföner Weg 16 brach am Donnerstagmorgen gegen acht Uhr ein größeres Schadenfeuer aus. Beim Auslaufen eines großen Personalkraftwagens entzündete sich der ganze Wagen, sowie der Holzschutt der Reparaturwerkstatt in Flammen. Die Feuerwehr, die mit zwei Löschzügen der Hauptwache an der Brandstelle erschien, konnte in dreiviertel Stunden das Feuer auf seinen Herd beschränken. Um 11 Uhr vormittags hatte die Wehr die Aufräumungsarbeiten beendet. Der entstandene Schaden ist hoch und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Blauen. Am Mittwoch wurde das erste Telefongespräch zwischen Blauen und Neuyork geführt, und zwar ein 6 Minutengespräch. Kaufmann Edmund Schuster in der Fischerstraße erhielt von einem Neuyorker Geschäftsfreund eine geschäftliche Mitteilung. Das Dreiminutengespräch kostete bekanntlich 330 Mark. Die Verständigung war gut.

Zwickau. Im Hofe Glauchauer Straße 29 verunglückte am Mittwoch der 5 1/2 Jahre alte Herbert Küfer durch Umfallen einer Riste tödlich. Nach den bisherigen Feststellungen lehnte diese schräg am Zaun. Nach Angabe eines anderen Knaben soll der Verunglückte an der Riste herumgelaufen sein wodurch diese umfiel. Der Knabe kam mit dem Kopf darunter zu liegen und hat dabei einen Schädelbruch erlitten, der des Kindes Tod herbeiführte.

Lichtenstein. Der Steinbildhauer Schwind aus Hohndorf verunglückte mit seinem Motorrad auf der Staatsstraße Lichtenstein - Lichtenstein unweit der Raumer Straße tödlich. Die Kolo-Kreuz-Kolonnen brachte ihn nach Lichtenstein ins Krankenhaus, wo er bald nach seiner Einlieferung an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

Kirchennachrichten

Sonntag, den 23. September 1928.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Sport.

Spiehtag am 23. September 1928.

Handball.

Jahrg. Igd. - Radeberg Igd.

Anwurf 10 Uhr Vorm.

Jahrg. II. - Stejsch II.

Anwurf 1/2 3 Uhr nachm.

Jahrg. I. - Radeberg I

Anwurf 1/2 4 Uhr nachm.

Fußball.

Jahrg. II - Radeberg II

Anstoß 1 Uhr nachm.

Jahrg. I - Radeberg I

Anstoß 1/2 5 Uhr nachm.

Hierzu eine Beilage.

